

Klimaanpassungskonzept für die Stadt Eberswalde

Synopse zur 1. Lesung

14.03.2024

Inhalt

1	Synopse.....	2
1.1	Eingabe 1 (Die Linke – Fraktion in der SVV Eberswalde)	2
1.2	Eingabe 2 (anonymisiert).....	9
1.3	Eingabe 3 (Bündnis 90 / Die Grünen Stadtfraktion Eberswalde)	31
2	Anlagen	32
2.1	Anlage 1 – FSC-Kriterien	32
2.2	Anlage 2 – Quellennachweise zu Eingabe 1	33
2.3	Anlage 3 – Klimaangepasste Schul- und Kitahöfe.....	34

1 Synopse

Nr.	Hinweise	Fachamt	Stellungnahme der Verwaltung	Empfehlung
1	1.1 Eingabe 1 (Die Linke – Fraktion in der SVV Eberswalde) Die in diesem Abschnitt eingefügte Quellennummerierung ist in Anlage 2 aufgeführt.			
	1. Das 165-seitige Anpassungskonzept und die 88-seitige Begleitdokumentation sind unbestreitbar eine umfangreiche tiefgründige Dokumentation, welche jedoch nur sehr wenige Eberswalder und Eberswalderinnen erreichen und zum aktiven Handeln bewegen wird. Dem Dokument fehlen kurze verständliche Zusammenfassungen.	61	Der Formulierung einer Zusammenfassung wird zugestimmt.	Zustimmung
	2. Dem Klimaanpassungskonzept sind keine Maßnahmen zum Erhalt und zum Ausbau der Kaltluftschneisen zu entnehmen. Ein „Frischlufschneisen sollten freigehalten werden“ ist zu schwammig (M1). Hier ist eine klare Aussage zu Erhalt und Ausbau dringend notwendig.	61	Ein Ausbau von Kaltluftschneisen würde teilweise den Rückbau von Infrastruktur bedeuten. Dies kann nicht pauschal beschlossen werden und bedarf einer Einzelfalluntersuchung und kann auch nur für den Fall durchgeführt werden, dass die aktuelle Nutzung entfällt. Theoretisch ist auch eine Bebauung in Frischlufschneisen möglich. Dabei ist jedoch darauf zu achten, dass die Frischlufschneise in ihrer Funktion nicht beeinträchtigt wird.	Ablehnung
	3. Zur Verbesserung der tabellarischen Übersicht der Maßnahmenpakete (Seite 66/67) schlagen wir eine Ergänzung um Nennung des Umsetzungszeitraumes Auflistung weiterer notwendiger Fachplanungen (z.B. Erarbeitung einer Hitzegefahrenkarte) vor.	61	Die tabellarische Übersicht der Maßnahmenpakete ist eine Übersicht und soll auch diesen Charakter beibehalten. Die Auflistung weiterer Fachplanungen würde an dieser Stelle deutlich zu weit führen. Diese sind den Maßnahmenblättern zu entnehmen.	Ablehnung

Nr.	Hinweise	Fachamt	Stellungnahme der Verwaltung	Empfehlung
			Die Darstellung der Fristigkeiten wird in gesonderten Tabellen im Konzept zu entnehmen sein.	Zustimmung
4.	Multifunktionale Versickerungsflächen sollen Vorrang vor der Errichtung von Regenwasserversickerungsbecken erhalten. Multifunktionale Versickerungsflächen erhöhen gegenüber tiefen eingezäunten Versickerungsflächen die Biodiversität und ermöglichen ein klügeres Flächenmanagement (P3). Bei dem Bau neuer Kläranlagen ist zu prüfen, ob eine Nutzung von Ab- und Brauchwasser diesen Aufwand rechtfertigt. Ein Mehr an Tiefbrunnen erscheint uns konträr zum geregelten Grundwassermanagement und zum sorgsamem Umgang mit Wasser (P4).	61	<p>Zur multifunktionale Versickerungsflächen:</p> <p>Dies ist unter anderem in den Anpassungszielen in den Handlungsfeldern „Umwelt“ und „Infrastruktur, Bauen und Planen“ allgemein berücksichtigt.</p> <p>Grundlegend wird aber der Forderung von Vorrang von multifunktionale Versickerungsflächen vor ausschließlichen Regenwasserversickerungsbecken zugestimmt. Daher ergibt sich folgende im Konzept im Maßnahmenpaket P3 festzuhaltende Priorisierung.</p> <p>„Grundsatz zum Umgang mit Niederschlagswasser, sofern Versickerung möglich ist:</p> <p>Priorität 1: Versickerung hat Vorrang vor Einleitung in den Regenwasserkanal.</p> <p>Priorität 2: multifunktionale Versickerungsflächen haben Vorrang vor ausschließlichen Regenwasserversickerungsbecken“</p> <p>Der Bau neuer Kläranlagen wird auf die Wirtschaftlichkeit und ökologische Sinnhaftigkeit geprüft. Die Maßnahme ist jedoch nicht in der Verantwortung der Stadtverwaltung Eberswalde.</p> <p>Zur Abmilderung wird ein „ggf.“ eingefügt.</p> <p>Auch die Bohrung von Tiefbrunnen liegt nicht in der Verantwortung der Stadtverwaltung Eberswalde und würde nur bei klarer Notwendigkeit geprüft und ggf.</p>	<p>Zustimmung</p> <p>Zustimmung</p> <p>Zustimmung</p>

Nr.	Hinweise	Fachamt	Stellungnahme der Verwaltung	Empfehlung
			auch durchgeführt werden. Insgesamt werden für die Zukunft zahlreiche Zielkonflikte dieser Art liegen. Zur Abmilderung wird ein „ggf.“ eingefügt.	
5.	Wir bitten um Prüfung der Richtigkeit der Aussage: „mehr hauptamtliches Personal einstellen (Ehrenamt oft überfordert)“ im Zusammenhang mit der Sicherstellung der Funktionsfähigkeit des Bevölkerungsschutzes.	61	Die Aussage wurde im Rahmen des Gesamtstrategie-Workshops bei der Gruppenarbeit am Tisch zum „Bevölkerungsschutz“ getätigt. Zunehmende Herausforderungen beim Bevölkerungsschutz können nicht auf Ehrenamtliche übertragen werden. Formulierungsvorschlag: Ausgewogene personelle Absicherung des Bevölkerungsschutzes	Zustimmung
6.	Es sollte im Konzept auch analysiert werden, ob der geplante Neubau einer Umgehungsstraße im Norden von Eberswalde mit den Klimazielen der Stadt und des Landes vereinbar ist.	61	Der Neubau der B167 liegt nicht in der Verantwortung der Stadtverwaltung Eberswalde. Es handelt sich um eine Bundesstraße, daher ist der Landesbetrieb Straßenwesen Brandenburg im Auftrag des Bundes zuständig. Im Rahmen des laufenden Planfeststellungsverfahrens werden sämtliche Umweltauswirkungen untersucht, geprüft und ausgeglichen.	Keine Änderung
7.	Die Studie hat bei den Klimawandelszenarien auf S.32-37 zur Bewertung der RCPs nicht die neuen SSP-Szenarien des IPCC einbezogen. Das in dem Konzept auf S.32 als unterer Rand bezeichnete Szenario RCP 4.5 ist nach den SSP-Szenarien ebenso wie RCP 2.6 kaum noch realistisch (1).	61	Zum Erarbeitungszeitpunkt lagen keine regionalisierten SSP-Szenarien vor, daher finden diese keine Anwendung.	Keine Änderung
8.	Beim Kapitel 4 „Klimaveränderungen in der Region in der Vergangenheit und Zukunft“ ist die für das Überleben von Bäumen wichtige Wahrscheinlichkeit von Dürreereignissen nicht enthalten. Studien	67	Dürren sind eine Folge von Trockenheit und Hitze. Eine gesonderte Nennung ist nicht zielführend.	Keine Änderung

Nr.	Hinweise	Fachamt	Stellungnahme der Verwaltung	Empfehlung
	zeigen, dass durch den Klimawandel extreme Rekorddürren in Mitteleuropa zunehmen können (2).			
9.	Beim Punkt 4.4 fehlen bei Hitzetagen auch extreme Hitzetage mit Temperaturen über 50°C, die demnächst auch in Eberswalde auftreten können (3).	61	Die verwendeten Datengrundlagen weisen die genannten „extremen Hitzetage“ nicht aus. Dass diese Temperaturen auch in Eberswalde auftreten können, ist aus der benannten Quelle nicht ersichtlich.	Keine Änderung
10.	In Punkt 6 wird auf S.42 geschrieben, dass einzelne Extremwetterereignisse nur schwer auf den Klimawandel zurückzuführen seien. In den letzten Jahren gelang es hingegen durch Attributionsstudien diesen Zusammenhang unzweifelhaft herzustellen (4,5).	61	Attributionsstudien zeigen für einzelne, untersuchte Extremwetterereignisse einen allgemeinen Zusammenhang zum zwischen Klimawandel und der Häufigkeit Extremwetterereignissen. Die Aussage, dass sich einzelne Extremwetterereignisse nur schwer auf den Klimawandel zurückzuführen lassensind, bleibt korrekt. Es wird folgend im Konzept konkretisiert: „Einzelne Extremwettersituationen lassen sich dabei nur schwer bzw. oftmals nur mit hohem Aufwand auf den Klimawandel zurückführen“	Anpassung
11.	Auf S.45 der Studie steht, dass die Auflichtung von Wäldern die Vielfalt in den Wäldern erhöhen würde. Hier ist zu bedenken, dass es durch eine Störung des Waldinnenklimas auch zu einer Vergrasung und langfristig zu einer Versteppung kommen kann.	67	Der Hinweis ist inhaltlich richtig. In der Praxis wird versucht die forstwirtschaftlichen Maßnahmen so zu gestalten, dass keine Vergrasung einsetzt. Ergänzung: Die forstwirtschaftlichen Maßnahmen sollten dabei so gestaltet werden, dass keine Vergrasung einsetzt	Zustimmung
12.	Beim Punkt 6.4 werden die aktuellen Schäden durch den Klimawandel am Wald nur unzureichend beschrieben. Aktuell sind in Brandenburg 75% der Bäume geschädigt (6).	67	Dies kann ergänzt werden, die Angabe ist richtig. Formulierungsvorschlag: Aktuell können in Brandenburg aufgrund unterschiedlichster Schädigungen 75 % der Bäume als geschädigt eingestuft werden. Dies macht den großen	Zustimmung

Nr.	Hinweise	Fachamt	Stellungnahme der Verwaltung	Empfehlung
			Handlungsbedarf besonders mit Blick auf den Klimawandel und seine Folgen für den Wald deutlich.	
13.	Auf S. 50 wird geschrieben, dass sich das Auftragsvolumen für Forstunternehmen durch Sturmschäden erhöhen würde. Wenn die Schadholzmengen im Hiebssatz berücksichtigt werden, ist dies aber nur kurzfristig der Fall.	67	Der Hinweis ist richtig, hat jedoch für auf das Konzept keine Auswirkungen. Auf Seite 50 das Wort Holzbetriebe in Forstbetriebe ändern.	Keine Änderung Änderung
14.	Auf S.51 wird geschrieben, dass sich mittelfristig die Zusammensetzung der Baumarten verändern wird. Realistischer ist, dass es in 50 Jahren nicht mehr viel Wald in Eberswalde geben wird. Bei den wahrscheinlichen Klimaszenarios RCP 4.5 oder RCP 8.5 wird es in 50 Jahren in Eberswalde einen Flaumeichen-Mischwald als potentielle natürliche Vegetation geben (7,8). In der Praxis wird dies ein großflächiges Absterben der jetzt vorhandenen Bäume und Versteppung der ehemaligen Waldflächen bedeuten.	67	Dies wird als Hinweis verstanden. Die Maßnahmen im Konzept zielen auf den Waldumbau ab, eine Ermittlung, wie genau dieser aussieht oder sich an den künftigen klimatischen Änderungen ausrichtet, ist im Rahmen dieses Konzeptes nicht zu leisten.	Keine Änderung
15.	Auf S.70 wird als Maßnahme zur bodenschonenden Bearbeitung „eine weitere Reduktion von Rückegassenabständen“ genannt. Vermutlich liegt hier ein Fehler vor und Ziel der Maßnahme ist es, die durch Maschinen befahrene Rückegassenfläche insgesamt zu verringern. Ein Formulierungsvorschlag für die Maßnahme wäre: „die insgesamt durch Maschinen befahrene Holzbodenfläche durch eine Erweiterung der Rückegassenabstände zu verringern, die genutzten Rückegassen für Nachnutzungen dauerhaft markieren und kartieren“. Es sollte dem Forstbetrieb	67	Der Hinweis ist korrekt. Die Abstände der Rückegassen sollten erhöht werden.	Zustimmung

Nr.	Hinweise	Fachamt	Stellungnahme der Verwaltung	Empfehlung
	<p>überlassen werden, wie mit erweiterten Rückegassenabständen Holzeinschläge durchgeführt werden. Explizit eine verstärkte Verwendung von Rückepferden vorzuschreiben, scheint hier nicht sinnvoll, da es neben Rückepferden auch andere sinnvolle teilmechanisierte Holzernteverfahren gibt.</p>			
16.	<p>Das Maßnahmenpaket U1 Klimaresilienter Stadtwald kann durch eine FSC-Zertifizierung des Stadtwaldes unterstützt und unabhängig kontrolliert werden. Dies hat auch den Vorteil, dass die Regularien der FSC-Zertifizierung ständig an neue wissenschaftliche Erkenntnisse und technische Neuerungen angepasst werden. Des Weiteren kann FSC-zertifiziertes Holz teilweise zu höheren Preisen verkauft werden. Folgende Maßnahmen des Maßnahmenpakets stimmen mit Regeln der FSC-Zertifizierung überein: (Siehe Anlage 1)</p>	67	<p>Der Stadtwald ist PEFC zertifiziert. Die Kriterien der FSC-Zertifizierung werden größtenteils bereits eingehalten. Eine FSC-Zertifizierung wäre möglich. Dadurch steigt jedoch der Dokumentations- und Verwaltungsaufwand enorm an, aus diesem Grund hat bspw. der Stadtwald Templin die FSC-Zertifizierung aufgegeben und ist zu PEFC gewechselt.</p> <p>Durch einen Wechsel zu FSC lassen sich aus Sicht des Stadtförsters keine höheren Holzerlöse erzielen. Es gibt jedoch bei FSC mittlerweile die Möglichkeit sich Ökosystemleistungen jenseits von Holz zertifizieren und finanziell durch Sponsoring und ähnliches honorieren zu lassen. Dies wäre für den Stadtwald durchaus interessant und eine Maßnahme als Antwort auf Hinweis Nr. 14.</p> <p>Sollte eine FSC-Zertifizierung in Betracht gezogen werden, bedarf es personeller Unterstützung zur Dokumentation im Bereich Stadtwald. Durch die HNE böten sich die Einstellung eines Werkstudenten als Minijobber oder finanzielle Mittel für einen Kleinunternehmer an.</p> <p>Die Frage, ob FSC oder nicht, sollte jedoch auch durch die Stadtverordneten mitentschieden werden. Hier</p>	Zustimmung

Nr.	Hinweise	Fachamt	Stellungnahme der Verwaltung	Empfehlung
			<p>bedürfte es einer Art Runden Tisches zur inhaltlichen weiteren Ausrichtung des Stadtwaldes.</p> <p>Ergänzung: Im Rahmen einer Prüfung kann die Wirtschaftlichkeit der FSC-Zertifizierung untersucht werden.</p>	
17.	<p>Wir schlagen als zusätzliche Maßnahme zur Schaffung eines klimaresilienten Stadtwaldes vor, keine Waldflächen in Eberswalde mehr zu roden. Das hat den Win-win-Effekt das dann der Kohlenstoff im Wald gespeichert bleibt und gleichzeitig das Stadtklima verbessert wird.</p>	61, 67	<p>Dringend erforderliche Waldrodungen erfolgen nur im Rahmen der politischen Zustimmung und der behördlichen Waldumwandlung und Ausgleichsmaßnahmen.</p>	Ablehnung
18.	<p>Wir schlagen vor, im gesamten Klimaanpassungskonzept die Produktion und Verwendung von Pflanzenkohle zu prüfen. Hier können vielfach Win-Win Situationen entstehen (10).</p>	61	<p>Diese Maßnahme wird als zu prüfende Maßnahme mit in das Konzept aufgenommen.</p>	Zustimmung
19.	<p>Im Maßnahmenpaket M2 können versiegelte Flächen im Außenbereich durch PV-Anlagen verschattet werden. Das erzeugt eine Win-Win-Situation und geht z. Bsp. bei Parkplätzen, Sportplätzen, Straßen, Gehwegen, Radwegen (11).</p>	61	<p>Dieser Vorschlag wird als Prüfauftrag mit in das Konzept aufgenommen.</p>	Zustimmung
20.	<p>Im Maßnahmenpaket W3 Maßnahmen für eine klimaangepasste Forstwirtschaft sollten Waldbesitzende auch bei der Reduktion der Schalenwildbestände unterstützt werden (12, Punkt 7).</p>	67	<p>Inhaltlich völlig richtig. Der Bereich Stadtforst hat jedoch keine, bis sehr geringe Möglichkeiten, die unter W3 aufgeführten Maßnahmen voranzubringen. Auch hier bedürfte es personeller Unterstützung was bspw. ein Werkstudent mit abdecken könnte.</p> <p>Formulierungsvorschlag: Maßnahmen zur Reduktion der Schalenwildbestände.</p>	Zustimmung

Nr.	Hinweise	Fachamt	Stellungnahme der Verwaltung	Empfehlung
	<p>21. Im Maßnahmenpaket P1 Klimaangepasstes Bauen und Sanieren sollte auch darauf eingegangen werden, dass eine Dämmung mit Holz einen besseren Hitzeschutz bietet als andere Dämmmaterialien (13). Durch die Speicherung von Kohlenstoff in den Holzprodukten können hier Win-Win-Situationen entstehen.</p>	61	<p>Die Stadtverwaltung Eberswalde hat keinen Einfluss auf die tatsächlich verwendeten Dämmstoffe. Zudem existieren weitere pflanzenbasierte Dämmstoffe, die zur langfristigen Speicherung von Kohlenstoff beitragen. Im Rahmen der informellen Möglichkeiten regt die Stadtverwaltung auch in Zukunft die Nutzung von pflanzenbasierten Dämmstoffen an.</p>	Ablehnung
	<p>22. Im Maßnahmenpaket Erhöhung der Attraktivität des ÖPNV sowie Rad- und Fußverkehrs im Klimawandel sollte neben den oft sehr langen und schmalen Radwegen ergänzt werden, dass auch flächenmäßig der Verkehrsraum für Autos inkl. Parkplätzen weniger und der Raum für Rad- und Fußgänger mehr werden soll, insbesondere an der B167 (14). Hier gibt es eine Win-Win-Situation, weil weniger Autos weniger CO2 ausstoßen und gleichzeitig bei Hitze weniger gesundheitsschädliches Ozon entsteht.</p>	61	<p>Die vorgeschlagene Verfahrensweise ist bereits Bestandteil verschiedener Konzepte. Hier ist das Radnutzungskonzept, der Mobilitätsplan 2030 oder das ebenfalls aktuell in der Erarbeitung befindliche Parkraumbewirtschaftungskonzept zu nennen.</p> <p>Die Umsetzung richtet sich immer an die jeweiligen örtlichen Gegebenheiten und ist demnach eine Einzelfallentscheidung.</p>	Keine Änderung
2	1.2 Eingabe 2 (anonymisiert)			
	<p>1. Wenn im Anpassungskonzept von der „Stadt“ die Rede ist, kann dies mehrere Bedeutungen haben. „Die Stadt“ im Sinne eines Akteurs finde ich schwierig, denn Eberswalde hat viele Akteure und es gibt nicht einfach „die Stadt“. Vermutlich ist hier meist die Stadtverwaltung als Akteurin gemeint. Dann können Sie das bitte einfach genau so klar schreiben. Es ist aus meiner Sicht sehr wichtig, dass alle verstehen, wer hier was meint und machen soll. Es ist wichtig, dass andere Akteure sich sowie ihre</p>	61	<p>Um für alle ein verständliches Konzept zu erarbeiten, wird diesem Vorschlag zugestimmt.</p>	Zustimmung

Nr.	Hinweise	Fachamt	Stellungnahme der Verwaltung	Empfehlung
	Meinung und Aktivitäten ins Konzept einordnen können. Anmerkungen dazu sind in blau gehalten.			
2.	Der Begriff „Ökosystemdienstleistung“ ist seit einiger Zeit überholt und sollte durch „Ökosystemleistung“ ersetzt werden (in grün markiert).	61	Begriffliche Richtigstellung https://www.uni-giessen.de/de/fbz/fb08/Inst/tsz/tieroekologie/forschung/wfsp/fruehere-projekte-wolters/jaguar/hintergrund/oekosystemdienstleistung/index	Zustimmung
3.	Der Maßnahmenteil ist sehr umfanglich und beinhaltet sehr viele Maßnahmen auf verschiedenen Ebenen. Ich persönlich finde es schwierig, die Anpassungsziele mit den Maßnahmen zu verknüpfen und einen Überblick über bestimmte Handlungsfelder zu bekommen. Für mich persönlich wäre Stadtgrün/Stadtnatur eher ein Handlungsfeld, was sich aber im Entwurf auf verschiedene Maßnahmenpakete in verschiedene Handlungsfelder zersplittert. Dadurch kommt es zu Wiederholungen und teilweise auch zu Widersprüchen. Maßnahmen zum Wald beispielsweise finden sich sowohl im „Stadtwald“ als auch in der „Forstwirtschaft“ und „Biodiversität“ wieder. Es ist schwierig, einen greifbaren Überblick über alle wichtigen Maßnahmen im Wald zu bekommen (welches ein weiteres Handlungsfeld darstellen könnte). Ich würde Maßnahmen zum Wald keinesfalls von Maßnahmen der Forstwirtschaft trennen, denn sie gehören zusammen! Ich hoffe, dass sich alle Akteure ausreichend im Konzept orientieren und alle Maßnahmen finden werden.	61, 67	Im Rahmen der Konzepterarbeitung wurde sich auf die Trennung von Forstwirtschaft als reine Bewirtschaftung und dem Wald als Ganzes geeignet. Die in der Eingabe geschilderten Aspekte sind nachvollziehbar, jedoch auch die Trennung der Themen.	Ablehnung

Nr.	Hinweise	Fachamt	Stellungnahme der Verwaltung	Empfehlung
	<p>4. Ich möchte anregen, ein Maßnahmenpaket „Klimaangepasste Schul- und Kitahöfe“ aufzunehmen. Friedhöfe und Sportanlagen werden einzeln adressiert. Ich finde es äußerst wichtig, dass auch die Orte, an denen Kinder den größten Teil des Tages verbringen, unbedingt klimafit gemacht werden. Einige Maßnahmen dazu sind im Konzept verstreut, aber nicht übersichtlich zusammengeführt. Ich hänge unten einige Ideen dazu mit an und bin bereit, dies im Rahmen meiner eingeschränkten Kompetenz bei Interesse weiterzuentwickeln. Die Ideen zu Klimaangepasste Schul- und Kitahöfen sind in Anhang 3 dargestellt.</p>	61, 60	<p>Der Argumentation kann gefolgt werden.</p> <p>Das Maßnahmenpaket M6 wird umbenannt in „Klimaangepasste Schulen, Kitas, Sportstätten und -vereine“</p> <p>Als erster Punkt werden folgende Inhalte aufgenommen:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Klimaangepasste Schulhöfe und Kitas <ul style="list-style-type: none"> • Begrenzung der Neuversiegelung und Entsiegelung von unnötigen Versiegelungen unter Einsatz nicht aufheizender und nicht staubender Oberflächen • Begrünung und Beschattung durch vorrangig vegetative Maßnahmen auch in Form von „Grünen Klassenzimmern und Pausenräumen“ • Auffangen und Nutzung von Regenwasser zur Bewässerung der Grünflächen u.a. durch die Nutzung des zufließenden Regenwassers • Bauliche Schutzmaßnahmen gegen Regen und Hagel als Schutzdächer auch für Radabstellanlagen • Maßnahmen zur Sensibilisierung für die Auswirkungen im pädagogischen Kontext für Pädagog:innen, Schüler:innen, Kinder • Unterstützung der Schulen und Schulträger bei der Umsetzung der genannten Maßnahmen (Beratung, Förderung, Finanzierung) 	Zustimmung
<p>Ab hier beziehen sich die Angaben auf die Kommentare im PDF-Dokument. Zur Nachvollziehbarkeit werden sie unter Angabe der Seitenzahl angegeben und bei mehreren Kommentaren auf einer Seite mit der fortlaufenden Nummer des Kommentars, auf der jeweiligen Seite.</p>				

Nr.	Hinweise	Fachamt	Stellungnahme der Verwaltung	Empfehlung
5.	S.7 Ökosystemdienstleistungen in Ökosystemleistung umbenennen	61		Zustimmung
6.	S.61, K1: Bitte Klarstellen, was gemeint ist: "in der Stadt" oder "der Stadtverwaltung".	61	Ändern in: der Stadtverwaltung	Zustimmung
7.	S.61, K2: „Sieger“ ändern in „Favoriten der Abstimmenden“	61	„Sieger“ ändern in „Favorit der Abstimmenden“	Zustimmung
8.	S.61, K3, K4: das sehe ich anders, daher bitte eher: "wurden Aspekte eines ökosystembasierten Ansatzes berücksichtigt".	61	Ändern in: "wurden Aspekte eines ökosystembasierten Ansatzes berücksichtigt".	Zustimmung
9.	S.61, K5: das Wort „große“ ist markiert	61	Es ist nicht nachvollziehbar, was mit der Markierung gemeint ist.	Keine Änderung
10.	S.61, K6: für wen genau? Aus meiner Sicht eher: "die Stadtverwaltung" Andere Akteure in der Stadt würden dies etwas anders sehen.	61	Hier ist mit Stadt das Stadtgebiet in seiner gesamten Beschaffenheit gemeint. Das alle bebauten und nicht bebauten Flächen alle Menschen, Tiere und Pflanzen sowie die Umweltparameter.	Keine Änderung
11.	S.61, K7 das Wort „hier“ ist markiert und eine Änderung in „hier unter anderem“ vorgeschlagen	61		Zustimmung
12.	S.61, K8 "Mit einem ökosystembasierten Ansatz wird in diesem Zusammenhang anerkannt, dass..." Der Ansatz ist keine Person oder kein Statut und wird durchaus unterschiedlich interpretiert.	61	Sprachliche Richtigstellung	Zustimmung
13.	S.61, K9 Bitte konkretisieren:	61	Eine Konkretisierung ist hier angebracht. Formulierungsvorschlag: „Im Rahmen der	Zustimmung

Nr.	Hinweise	Fachamt	Stellungnahme der Verwaltung	Empfehlung
	"die Stadtverwaltung" oder genau darstellen, WER diese Strukturen und Prozesse schaffen wird (welche Akteure?).		Klimaanpassung wird die Stadtverwaltung gemeinsam mit den für die Umsetzung zuständigen Akteuren ..."	
14.	S.62, K1,3,4,5,6,7 Bitte klar formulieren, wer genau hier etwas möchte. Für mich liest es sich als "die Stadtverwaltung" und das wäre völlig ok. Falls es darüber hinaus geht, sollte hier genau definiert werden, wer das möchte (Stadtverordnete, Akteure xyz, ...). Auch wenn es schön wäre hier die gesamte Stadtgemeinschaft zu meinen, würde dies nicht mit dem Rest des Konzeptes funktionieren. Außerdem hätte hierfür die Erarbeitung noch inklusiver sein müssen.	61	Formulierungsvorschlag: „Im Handlungsfeld ... möchten die Stadt und die zuständigen Akteure“	Zustimmung
15.	S.62, K2 Ökosystemdienstleistungen in Ökosystemleistungen ändern	61		Zustimmung
16.	S.62, K8 Hier ist ein Indikator, dass die Stadtverwaltung den Prozess leitet und dies teilweise gemeinsam mit anderen Akteuren tun möchte. Völlig ok.	61	Diese Eingabe wird als reiner Kommentar ohne Auswirkung verstanden.	Keine Änderung
17.	S.62, K9 "...beabsichtigt die Stadtverwaltung" oder Im Handlungsfeld xy soll in Eberswalde: -Biodiversität erhöht werden Biotopvernetzung gefördert werden	61	Formulierungsvorschlag: „Im Handlungsfeld ... soll in Eberswalde:“	Zustimmung
18.	S.62, K10 natürliche Grünstrukturen und Ökosysteme im Stadtgebiet zu erhalten (siehe S. 76).	61	Der Vorschlag entspricht bereits dem der zugeordneten Leitlinie. Eine Anpassung würde zu einer Dopplung führen. .	Ablehnung
19.	S.62 K11 erhöhen in fördern ändern	61	Wenn hier Missverständnisse erzeugt werden können, wird dem Vorschlag zugestimmt	Ablehnung

Nr.	Hinweise	Fachamt	Stellungnahme der Verwaltung	Empfehlung
	(erhöhen kann falsch verstanden werden und zu absurden Maßnahmen führen).			
20.	S.62, K12 „zu schaffen“ ändern in „zu erhalten, zu entwickeln und zu fördern“	61	Sinnvolle Einfügung.	Zustimmung
21.	S.63, K1 Das Wort „Ökosystemen“ ergänzen um „funktionstüchtigen Ökosystemen“	61	Sinnvolle Einfügung.	Zustimmung
22.	S.63, K2 "...beabsichtigt die Stadtverwaltung" oder Im Handlungsfeld xy soll in Eberswalde: -Biodiversität erhöht werden Biotopvernetzung gefördert werden	61	Formulierungsvorschlag: „Im Handlungsfeld ... soll in Eberswalde:“	Zustimmung
23.	S.63, K3 es bleibt unklar, was das genau heißt. Vielleicht einfach "Gesundheit/Vitalität der Einwohner:innen" oder "Gesundheitsrisiken für die Einwohner:innen zu minimieren" oder "Widerstandsfähigkeit der Einwohnerinnen gegenüber klimatisch bedingter Gesundheitsrisiken zu stärken" Lauten Widerstand gibt es ja bereits an allen Fronten...	61	Anstrich ändern in „die Widerstandsfähigkeit der Einwohner:innen gegenüber klimatisch bedingter Gesundheitsrisiken zu stärken“	Zustimmung
24.	S.63, K4 Ein wichtiges Ziel, für eine Stadt jedoch sehr ambitioniert. Im vorliegenden Konzept nicht/kaum mit Maßnahmen unterfüttert.	61	Diese Eingabe wird als reiner Kommentar ohne Auswirkung verstanden.	Keine Änderung
25.	S.63, K5 "...beabsichtigt die Stadtverwaltung" oder Im Handlungsfeld xy soll in Eberswalde: -Biodiversität erhöht werden Biotopvernetzung gefördert werden	61	Formulierungsvorschlag: „Im Handlungsfeld ... soll in Eberswalde:“	Zustimmung

Nr.	Hinweise	Fachamt	Stellungnahme der Verwaltung	Empfehlung
26.	S.63, K6 bitte konkretisieren: Anfälligkeit wovon oder von wem?	61	Da es sich hier um ein allgemeines Ziel handelt, besteht aus Sicht der Verwaltung kein Anpassungsbedarf.	Ablehnung
27.	S.63, K7 "...beabsichtigt die Stadtverwaltung" oder Im Handlungsfeld xy soll in Eberswalde: -Biodiversität erhöht werden Biotopvernetzung gefördert werden	61	Formulierungsvorschlag: „Im Handlungsfeld ... soll in Eberswalde:“	Zustimmung
28.	S.63, K8 „zu erhalten und zu qualifizieren“ ändern in „zu erhalten, zu mehrern und zu qualifizieren“	61	Sinnvolle Einfügung.	Zustimmung
29.	S.63, K9 „Akteur:innen“ ändern in „alle in der Stadt“	61	Sinnvolle Anpassung.	Zustimmung
30.	S.63, K10 "...beabsichtigt die Stadtverwaltung" oder Im Handlungsfeld xy soll in Eberswalde: -Biodiversität erhöht werden Biotopvernetzung gefördert werden	61	Formulierungsvorschlag: „Im Handlungsfeld ... soll in Eberswalde:“	Zustimmung
31.	S.63, K11 Für das Wort Zusammenarbeit soll konkretisiert werden, zwischen wem diese stattfinden soll.	61	Da es sich hier um ein allgemeines Ziel handelt, besteht aus Sicht der Verwaltung kein Anpassungsbedarf.	Ablehnung
32.	S.63, K12 "...beabsichtigt die Stadtverwaltung" oder Im Handlungsfeld xy soll in Eberswalde: -Biodiversität erhöht werden Biotopvernetzung gefördert werden	61	Formulierungsvorschlag: „Im Handlungsfeld ... soll in Eberswalde:“	Zustimmung
33.	S.63, K13 zu „die Bürger:innen zu motivieren, sich am Anpassungsprozess zu beteiligen,“ Hinweis darauf, dass die Stadtverwaltung gemeint ist	61	Da es sich hier um ein allgemeines Ziel handelt, besteht aus Sicht der Verwaltung kein Anpassungsbedarf.	Keine Änderung

Nr.	Hinweise	Fachamt	Stellungnahme der Verwaltung	Empfehlung
34.	S.64, K1 einfügen „und entsprechend umzusetzen“	61	Eine pauschale Zusage der Umsetzung von Anregungen von Bürger:innen kann nicht Bestandteil des Konzeptes werden. Daher wird folgende Formulierungsvorschlag aufgenommen: „Anregungen der Bürger:innen zu Klimaanpassungsmaßnahmen auf ihre Umsetzbarkeit hin zu prüfen und ggf. umzusetzen,	Zustimmung
35.	S.64, K2 wessen Rolle? Und wieso Pionier für die Klimaanpassung? In Eberswalde, nicht wahr? Die Stadtverwaltung, nicht wahr?	61	Aufgrund der Änderung gemäß Nummer 33 muss ein neuer Satzbau gefunden werden. Formulierungsvorschlag: „die Stadtverwaltung die Rolle als Pionier für die Klimaanpassung zukünftig noch stärker wahrnehmen.	Zustimmung
36.	S.64, K3 wer genau? Stadtverwaltung? Akteure in der Stadt Eberswalde?	61	„Stadt“ ändern in „Stadtverwaltung“	Zustimmung
37.	S.65, K1-4 Stadt oder Stadtverwaltung	61	„Stadt“ ändern in „Stadtverwaltung“	Zustimmung
38.	S.66, K1 Worteinfügung „naturbasierte“ Maßnahmenpaketen	61	Da es sich hier um eine allgemeine Formulierung handelt, besteht aus Sicht der Verwaltung kein Anpassungsbedarf.	Ablehnung
39.	S.66, K2 werden wichtige Aspekte eines ökosystembasierten Ansatzes	61	Formulierungsvorschlag: „Insbesondere mit den Maßnahmenpaketen ... werden wichtige Aspekte eines ökosystembasierten Ansatzes verfolgt.“	Zustimmung
40.	S.66, K3 Stadt oder Stadtverwaltung	61	Stadtverwaltung	Zustimmung

Nr.	Hinweise	Fachamt	Stellungnahme der Verwaltung	Empfehlung
41.	S.66, K4 Leistungs- und Funktionsfähigkeit des städtischen Grüns und der Gewässer.	61	Da es sich bei städtischem Grün nicht um natürliche Strukturen handelt, wird der Löschung von „natürlichen Strukturen“ zugestimmt.	Zustimmung
42.	S.66, K5 „spielt der ökosystembasierte Ansatz eine wichtige Rolle“ ändern in „spielen naturbasierte Maßnahmen eine wichtige Rolle“.	61	Formulierungsvorschlag annehmen	Zustimmung
43.	S.66, K6 Bitte nicht nur Sensibilisieren, sondern auch umsetzen, ganz wichtiges Maßnahmenpaket!	61	Es handelt sich hierbei um den Titel des Maßnahmenpaketes. Die Maßnahme selbst sieht auch die Umsetzung vor.	Keine Änderung
44.	S.66, K7 Ich würde mir hier neben Klimaanpassung auf Friedhöfen und klimaangepassten Sportanlagen auch noch ein Maßnahmenpaket "Klimaangepasste Schul- und Kitahöfe" wünschen. Dieses Thema wird nur ansatzweise in den Maßnahmen aufgegriffen. Neben Hitze und Sonne spielt hier aber auch die Staubentwicklung und der Schutz vor spontanem Hagel/Starkregen und Sturm eine Rolle.	61, 40, 60	Siehe 4.	Zustimmung
45.	S.66, K8,K9 Im Titel „Schutz der Besucher:innen der Stadt vor Extremwetter“ die Worte „von Veranstaltungen“ einfügen	61	Da die Maßnahme nicht nur auf den Schutz von Besucher:innen abzielt, bleibt der Titel der Maßnahme unverändert.	Ablehnung
46.	S.66, K9 Anregung, aus „Schutz vor Extremwetter könnte ein separates Paket sein oder unter M1 und M2 mit verarbeitet werden“	61	Der Schutz vor Extremwettern ist im Handlungsfelder S1 integriert.	Ablehnung

Nr.	Hinweise	Fachamt	Stellungnahme der Verwaltung	Empfehlung
	<p>47. S.69, K1 Nicht durch die bodenschonende Bewirtschaftung bleiben die Funktionen erhalten, sondern durch den Umstieg darauf. Gar keine Bewirtschaftung und Bodenbearbeitung wäre aus ökologischer Sicht das Optimum!</p>	67	Diese Anregung wird als reiner Kommentar ohne Auswirkung verstanden. Eine Prüfung wo die Bewirtschaftung eingestellt bzw. weiter extensiviert werden kann wird im Rahmen der Erstellung der kommenden Forsteinrichtung vorgenommen.	Keine Änderung
	<p>48. S.69, K2 Eine gewagte und in meinen Augen gefährliche These. Dies würde ich so keinesfalls hier schreiben. Natürliche Entwicklung wird die Funktionstüchtigkeit eines Ökosystems am ehesten erhalten und stärken. Leider können und sollten wir in manchen stark vom Menschen geprägten Ökosystemen (z.B. Kiefernforst) nicht auf eine natürliche Waldentwicklung warten und daher aufwertende Maßnahmen ergreifen, die die natürliche Entwicklung hin zu Laub(misch)wäldern und damit die Bereitstellung wichtiger Ökosystemfunktionen und -leistungen fördern. Vielleicht eher: "Der bereits begonnene Waldumbau sollte konsequent fortgesetzt werden um die Funktionstüchtigkeit von stark veränderten Waldökosystemen (z.B. Kiefernforste) zu erhöhen und die Bereitstellung von Wald-Ökosystemleistungen langfristig zu entwickeln und zu sichern".</p>	67	Sinnvolle Anpassung.	Zustimmung
	<p>49. S.69, K3 Einfügen: 1. Erhaltung von bestehender Waldfläche sowie naturnaher Struktur- und Artenvielfalt</p>	67	Sinnvolle Anpassung	Zustimmung

Nr.	Hinweise	Fachamt	Stellungnahme der Verwaltung	Empfehlung
50.	S.69, K4 Hier sehe ich zwei verschiedene Maßnahmen: <ul style="list-style-type: none"> • Vermeidung größerer Bestandslücken durch reduzierte Holzentnahme und reduzierte Erschließung • Verkleinerung größerer Bestandslücken mittels Nachpflanzung 	67	Sinnvolle Anpassung. Punkt 2: Wo nötig größere Freiflächen durch Saat oder Nachpflanzung schließen sofern Sukzession ausbleibt	Zustimmung
51.	S.69, K5 Erhaltung und Zulassen verschiedener... (Schaffung ist aus meiner Sicht gar zu invasiv)	67	Sinnvolle Anpassung Formulierungsvorschlag: „Erhalten, zulassen und fördern...“	Zustimmung
52.	S.69, K6 Ergänzung: Schließung von Entwässerungsgräben)	67	Sinnvolle Anpassung	Zustimmung
53.	S.69, K7 Ergänzung: <ul style="list-style-type: none"> • Zulassen natürlicher Sukzession (z.B. zum Schluss von Bestandslücken oder im Unterwuchs) • Sicherung und Förderung des Bestandesschlusses 	67	Bereits in Kommentar 50 inhaltlich erfasst	Keine Änderung
54.	S.70, K1 Ergänzung: anstelle von schwerer Technik	67	Das Thema wurde bereits in der Rückmeldung 1 aufgegriffen und neben den Rückepferden auch andere weniger invasive Bearbeitungsmethoden angeregt.	Keine Änderung
55.	S.71, K1 Ändern von: „Ziel der vorgeschlagenen Aktivitäten ist die Aufrechterhaltung der zahlreichen Ökosystemdienstleistungen, die Moore und Kleingewässer erbringen, ...	61	Dies stellt eine zielführende Konkretisierung dar.	Zustimmung

Nr.	Hinweise	Fachamt	Stellungnahme der Verwaltung	Empfehlung
	<p>zu "Ziel der vorgeschlagenen Aktivitäten ist die Aufrechterhaltung der Funktionstüchtigkeit von Mooren und Kleingewässern und damit die Sicherung der zahlreichen Ökosystemleistungen, ..."</p>			
56.	<p>S.73, K1 Ergänzung „und unterstützt“</p>	61	<p>Formulierungsvorschlag: Diese Akteur:innen sollten bei der Umsetzung von Maßnahmen der Stadtverwaltung Eberswalde beteiligt werden</p>	Zustimmung
57.	<p>S.73, K2 Ergänzung: <u>1. Erhaltung von bestehender Grünstrukturen:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Erhalt bestehender Grün- und Freiflächen • Erhalt bestehender naturnaher Ökosysteme und Grünstrukturen • Erhalt bestehender Arten- und Strukturvielfalt auf städtischen Grün- und Freiflächen • Erhaltung alter Bäume und Gehölzbestände 	61, 65	<p>Die vorgeschlagene Formulierung würde auch die Entwicklung von Brachflächen, die zwischenzeitlich von Vegetation zugewachsen sind, unterbinden. Da die Stadtverwaltung Eberswalde das Ziel der Innenentwicklung vor Außenentwicklung verfolgt, wäre diese Ergänzung im doppelten Sinne nachteilig. Zu beachten ist, dass es auch alte nicht mehr verkehrssichere Bäume und Gehölze gibt, die beseitigt werden müssen.</p>	Ablehnung
58.	<p>S.73, K3 Ändern von: „Blühwiesen“ in u.a. Blühwiesen, Staudenbeete, Gehölzinseln, Wildhecken, Obstinseln, Streuobstwiesen,...)</p>	61	<p>Dies stellt eine zielführende Änderung dar.</p>	Zustimmung
59.	<p>S.73, K4 Ändern von: „Erhöhung des Totholzanteils in städtischen Wäldern“ in "Zulassen eines höheren Anteils Totholz ..." (Denn</p>	67	<p>Die Maßnahme zielt darauf ab, bereits existierendes Totholz im Wald zu belassen und nicht neues zu schaffen.</p>	Ablehnung

Nr.	Hinweise	Fachamt	Stellungnahme der Verwaltung	Empfehlung
	grundsätzlich wollen wir mehr lebendes als totes Holz im Wald)			
60.	S.73, K5 Eine wichtige Maßnahme!! Ich sehe sie aber eher im Maßnahmenpaket "Klimaresilienter Stadtwald". Hier sucht der Förster sie vermutlich nicht...	67	Der Vorschlag ist im Maßnahmenpaket „Klimaresilienter Stadtwald“ bereits enthalten.	Keine Änderung
61.	S.73, K6 Ergänzung zu „Eindämmung invasiver Pflanzenarten“ Bitte nicht mit Pestiziden!	65, 67	Durch die Stadtverwaltung Eberswalde werden bei der Grünflächenpflege keine Pestizide eingesetzt.	Keine Änderung
62.	S.73, K7 Schaffung naturnaher Grünstrukturen und -flächen	65, 67	Dies stellt eine sinnvolle Ergänzung dar.	Zustimmung
63.	S.73, K8 Aufwertung von Grün- und Freiflächen durch Pflanzen von Stauden, Kletterpflanzen und Gehölzen	65, 67	Dies stellt eine sinnvolle Ergänzung dar. Formulierungsvorschlag: Aufwertung von Grün- und Freiflächen durch Pflanzen von Stauden, Kletterpflanzen und Gehölzen wo dies möglich und sinnvoll ist	Zustimmung
64.	S.74, K1 es ist der Forstbotanische Garten und er gehört zur HNEE	61	Formulierungsvorschlag: Prüfung, bei welchen Maßnahmen ein Austausch mit der HNEE und dort speziell dem Forstbotanischen Garten, bzw. dem Alnus e.V. zielführend sein könnte.	Zustimmung
65.	S. 74, K2 Ergänzung: extensive Grünflächen	61	Dies stellt eine zielführende Ergänzung dar.	Zustimmung
66.	S. 74, K3 „Ökosystemdienstleistungen“ ändern in „Ökosystemleistungen“	61		Zustimmung

Nr.	Hinweise	Fachamt	Stellungnahme der Verwaltung	Empfehlung
67.	S. 74, K4 Als Maßnahmenbeispiel eher nicht wegweisend und für Eberswalde nicht wirklich relevant...	67	Invasive Arten, wie der angesprochene Riesenknöterich sind lokal durchaus ein erhebliches Problem und müssen mehr und besser bekämpft werden um dann wieder mehr Platz für biologische Vielfalt zu ermöglichen.	Ablehnung
68.	S. 75, K1 Ergänzung zu „Blühwiesen“ um „Staudenbeeten, Gehölzinseln, Wildhecken, Obstwiesen, ...	61	Dies stellt eine zielführende Ergänzung dar.	Zustimmung
69.	S. 75, K2 Ändern von „Förderung des Austauschs zwischen Landwirtschaft und Naturschutz“ in „Akteuren der Landwirtschaft und des Naturschutzes“	61	Dies stellt eine zielführende Ergänzung dar.	Zustimmung
70.	S. 79, K1 Was bitte ist hier genau gemeint? Es sollen Informationen bereitgestellt werden, die über die mögliche Belastung durch Hitze und Sonne informieren?	61	Es werden in dieser Maßnahme Informationen bereitgestellt (Hitzekarte, Hitzekataster, kleinräumige Modellierungen ...) und darauf basierend können Maßnahmen ergriffen werden, um die Belastung durch Hitze und intensive Sonneneinstrahlung zu reduzieren.	Keine Änderung
71.	S. 79, K2 Bitte als Maßnahme unten mit aufnehmen.	61	Die angeregte Maßnahme ist aus Sicht der Stadtverwaltung bereits im Konzept enthalten.	Ablehnung
72.	S. 79, K3 Zu „Berücksichtigung stadtklimatischer Aspekte durch“ Berücksichtigung wobei? in der Stadtplanung? bei Bauvorhaben?	61	Formulierungsvorschlag: Berücksichtigung stadtklimatischer Aspekte bei der Stadtplanung und Bauvorhaben durch	Zustimmung
73.	S. 79, K4 Wichtig ist auch eine konkrete Umsetzung, Z.B.	61	Diese Anregung wird als reiner Kommentar ohne Auswirkung verstanden.	Keine Änderung

Nr.	Hinweise	Fachamt	Stellungnahme der Verwaltung	Empfehlung
	Freihaltung und Schaffung von Korridoren für die Zuführung von Frisch- und Kaltluft (siehe Erfolgsindikatoren)			
74.	S.80, K1 Pflanzen von Bäumen ist IMMER sinnvoll!! Bitte nicht im Namen des Luftaustausches unterlassen. Es sind nicht die Bäume, sondern Gebäude, die den Luftaustausch maßgeblich stören! Daher bitte lieber: "wo ein Pflanzen von Bäumen absolut notwendig ist."	61	Da die für die Betrachtung der jeweiligen Situation auch der Gebäudebestand als gegeben hingenommen werden muss, sieht die Stadtverwaltung die Formulierung im Konzept als zielführend an.	Keine Änderung
75.	S.81, K1 Ändern von „Bauliche Maßnahmen zum Schutz vor Hitze und Sonne“ in „Maßnahmen zum Schutz vor Hitze und Sonne“	61	Da es sich nicht nur um bauliche Maßnahmen handelt, ist dies ein richtiger Hinweis. Formulierungsvorschlag: „Bauliche und vegetative Maßnahmen zum Schutz vor Hitze und Sonne“	Zustimmung
76.	S.81, K2 einfügen: „und Besucher:innen“	61	Im Maßnahmenpaket W5 („Schutz der Besucher:innen der Stadt vor Extremwetter“) geht es konkret um den Schutz der Besucher:innen vor Extremwetter wie Hitze.	Ablehnung
77.	S.81, K3 sehe ich hier eher nicht.	61	Diese Anregung wird als reiner Kommentar ohne Auswirkung verstanden.	Keine Änderung
78.	S.81, K4 sowie naturbasierte und bauliche Maßnahmen.	61	Diese Anregung kann nicht zugeordnet werden.	Keine Änderung
79.	S.81,K5 durch Pflanzung von Bäumen und anderen Gehölzen sowie Anlegen von Rankhilfen und Bepflanzung mit Kletterpflanzen	61	Die bestehende Formulierung schließt pflanzenbasierte Maßnahmen ein.	Keine Änderung

Nr.	Hinweise	Fachamt	Stellungnahme der Verwaltung	Empfehlung
80.	S.81,K6 Erhaltung und Schaffung von begrünten Schattenflächen in Kitas und Schulen durch Pflanzen von Bäumen und anderen Gehölzen, Anlegen von Rankhilfen mit Kletterpflanzen; ggf. Anbringen von Sonnensegeln und -dächern zur kurzfristigen Beschattung	61	Aufgrund der Eingabe und Reaktion mit der Nummer 44 wird an dieser Stelle auf eine Stellungnahme verzichtet.	Keine Änderung
81.	S.81,K8 Schaffung von durch Pflanzen (Gehölze, Kletterpflanzen) beschatteter Wege, Anlegen von begrünten Wandelgängen	61	Die im Konzept enthaltene Formulierung beinhaltet auch die Variante Schattenpflanzen, jedoch nicht ausschließlich, da dies nicht überall zielführend ist.	Ablehnung
82.	S.81,K9 (Teil-)Entsiegelung und Begrünung von Schulhöfen (zur Minimierung von Hitzebildung)	61	Aufgrund der Eingabe und Reaktion mit der Nummer 44 wird an dieser Stelle auf eine Stellungnahme verzichtet.	Keine Änderung
83.	S.81,K10 (Teil-(Entsiegelung) und Begrünung von Straßen und Plätzen (z.B. Marktplatz, Bahnhofsvorplatz, Parkplätze) zur Minimierung von Hitzebildung	65	Dies kann pauschal nicht so gesagt werden. Die Nutzungen der Flächen müssen weiterhin möglich sein. So kann man z.B. keine Plätze entsiegeln, wenn dort regelmäßig Veranstaltungen durchgeführt werden. Es können auch keine Pflanzungen vorgenommen werden, wenn die Platzverhältnisse es nicht hergeben oder der unterirdische Raum z.B. Leitungen, Wasser usw. eine Pflanzung verbieten.	Keine Änderung
84.	S.81,K11 Verschattung durch vorgelagerte begrünte Rankhilfen mit sommergrünen Kletterpflanzen	61	Dies stellt eine zielführende Ergänzung dar.	Zustimmung
85.	S.81,K12 Begrünung des Innenbereichs mit Topfpflanzen, Wandbegrünung, Pflanzwänden	61	Um immer wieder auftretende Doppelungen zu vermeiden, gibt es bei der Maßnahme extra den Hinweis „Weitere Maßnahmen zum Schutz vor Hitze im	Keine Änderung

Nr.	Hinweise	Fachamt	Stellungnahme der Verwaltung	Empfehlung
			Innenbereich von Gebäuden finden sich im Maßnahmenpaket P1.“	
86.	S.81,K13 Dach- und Fassadenbegrünung	61	Um immer wieder auftretende Doppelungen zu vermeiden, gibt es bei der Maßnahme extra den Hinweis „Weitere Maßnahmen zum Schutz vor Hitze im Innenbereich von Gebäuden finden sich im Maßnahmenpaket P1.“.	Keine Änderung
87.	S.81,K13 Ergänzung: durch Pflanzen beschattete	61	Die im Konzept enthaltene Formulierung beinhaltet auch die Variante Schattenpflanzen, jedoch nicht ausschließlich, da dies nicht überall zielführend ist.	Ablehnung
88.	S.82,K1,K2 „Verschattungsinseln und Wandelgänge“ durch „grüne Verschattungsinseln und grüne Wandelgänge“	61	Die im Konzept enthaltene Formulierung beinhaltet auch die Variante Schattenpflanzen, jedoch nicht ausschließlich, da dies nicht überall zielführend ist.	Ablehnung
89.	S.96,K1 Paludikultur ok! Aber bitte nur statt bestehender anderer landwirtschaftlicher Nutzung auf nassen und wiedervernässten Moorstandorten - bitte keine neuen Moorstandorte landwirtschaftlich erschließen!!	61	Formulierungsvorschlag: „Paludikulturen, also die landwirtschaftliche Nutzung nasser Moorstandorte jedoch ohne neue Moorstandorte zu erschließen“	Zustimmung
90.	S.96,K2,K3 <ul style="list-style-type: none"> • Aufbau und Entwicklung alternativer Landnutzungsformen (z.B. Agroforstsysteme) • Zulassen und Förderung einer kontinuierlichen Bodenbedeckung (z.B. Dauerkulturen, Mulch, Zwischenfrüchte) 	61	Die Stadtverwaltung Eberswalde hat keinen Einfluss auf die reale Nutzung der landwirtschaftlichen Flächen im Stadtgebiet. Die Maßnahme wird jedoch als eine Option ins Konzept aufgenommen um auf künftige Veränderungen vorbereitet zu sein.	Zustimmung
91.	S.98,K1 als unterstützende Ergänzung zur natürlichen Sukzession; Belassen von möglichst viel Biomasse	67	Inhaltliche Zustimmung. Für die Beratung ist jedoch das Forstamt Barnim zuständig.	Zustimmung

Nr.	Hinweise	Fachamt	Stellungnahme der Verwaltung	Empfehlung
	auf der Schadfläche (inklusive stehendes und liegendes Schadholz)			
92.	S.98,K2 an Straßen; Nicht zu viele Wunden, um den Bestandesschluss nicht unnötig zu verringern und damit Sonneneinstrahlung und Hitze im Wald zu fördern	67	Inhaltliche Zustimmung. Für die Beratung ist jedoch das Forstamt Barnim zuständig. Formulierungsvorschlag: Erhalt und Pflege des bestehenden Wundstreifensystems und Prüfung zur Aufgabe einzelner nicht mehr benötigter Wundstreifen	Zustimmung
93.	S.98,K1 Ökosystemdienstleistungen ändern in Ökosystemleistungen.	61		Zustimmung
94.	S.100,K1 Stadt oder Stadtverwaltung	61	Stadtverwaltung	Zustimmung
95.	S.100,K2 Gern auch für Einheimische!	61	Auch Einheimische können selbstverständlich touristische Angebote im Stadtgebiet nutzen.	Keine Änderung
96.	S.100,K3 Stadt oder Stadtverwaltung	61		Keine Änderung
97.	S.101,K1 wessen?	61	Formulierungsvorschlag: „Anpassen der städtischen touristischen ...“	Zustimmung
98.	S.102,K1 Ergänzung „von Veranstaltungen“	61	Es handelt sich um den allgemeinen Titel des Maßnahmenpaketes. Daher wird eine Anpassung als nicht erforderlich angesehen.	Ablehnung
99.	S.102,K2, K3 Stadt oder Stadtverwaltung / finde ich hier unpassend, da auch Einheimische gefährdet sind.	61	Formulierungsvorschlag:	Zustimmung

Nr.	Hinweise	Fachamt	Stellungnahme der Verwaltung	Empfehlung
	Ich würde das Thema "Veranstaltungen" und "Schutz vor Extremwetter" trennen!		Besucher:innen von Veranstaltungen sind während dieser Veranstaltungen sowie auf Plätzen und Wegen potenziell durch Extremwetter gefährdet.	
	100. S.102,K4 Dies würde ich entweder zum Thema "Tourismus" umsiedeln oder in ein separates Thema "Schutz vor Extremwetter" integrieren und hier Maßnahmen nennen, die sowohl für Einheimische als auch Besuchende nützlich sind (denn auch Einheimische nutzen Wege!!) Bisher werden Einheimische nur vor Sonne und Hitze geschützt.	61	Einheimische sind durch einen Großteil der Maßnahmen berührt. Rein strukturelle Anpassungen des Konzeptes sind in diesem Schritt nicht zielführend.	Ablehnung
	101. S.104,K1 Ergänzung: v.a. Fassadenbegrünung	61	Da eine Fassadenbegrünung nicht in allen Fällen einsetzbar ist, bleibt es bei einer offenen Formulierung.	Ablehnung
	102. S.104,K2 u.a. durch Dach- und Fassadenbegrünung	61	Dach- und Fassadenbegrünung ist zwei Anstriche weiter darunter bereits aufgeführt. Die Dämmung von Gebäuden geschieht auch zum winterlichen Wärmeschutz, was eine Fassadenbegrünung nicht in gleichen Umfang leisten kann.	Ablehnung
	103. S.106,K1 Festsetzung zum Anteil vertikalen Grüns (Bäume, Kletterpflanzen)	61	Dies stellt eine zielführende Ergänzung dar. Kletterpflanzen sind jedoch schon bei „Dach- und Fassadenbegrünung“ enthalten. Daher wird „sowie zum Baumbestand“ dort ergänzt.	Zustimmung
	104. S.106,K2 Ergänzung: horizontale und vertikale	61	Dies stellt eine zielführende Ergänzung dar.	Zustimmung
	105. S.106,K3 Ergänzung: Festsetzungen zum Anteil unversiegelter Fläche	61	Dies stellt eine zielführende Ergänzung dar.	Zustimmung

Nr.	Hinweise	Fachamt	Stellungnahme der Verwaltung	Empfehlung
106.	S.110,K1 Ergänzung: mit reichhaltiger Vegetation zur Speicherung und Verdunstung von Wasser (Kühlung!)	65	Dies stellt eine zielführende Ergänzung dar.	Zustimmung
107.	S.111,K1 Ergänzung: und Beete zur Versickerung und Speicherung	61	Als Indikator ist diese Ergänzung nicht relevant	Ablehnung
108.	S.112,K1 Stadt oder Stadtverwaltung	61	Stadtverwaltung	Zustimmung
109.	S.113,K1 Hier bitte nicht nur Sensibilisieren sondern auch durch die Stadtverwaltung selbst umsetzen und andere Akteure fördern	65, 67	Eine Vielzahl der Maßnahmen wird durch die Stadtverwaltung bereits umgesetzt.	Keine Änderung
110.	S.113,K2 Ergänzung: und Verwendung von Regenwasser zum Gießen	61	Der Anstrich darüber lautet doch „Aufstellen von Regentonnen“. Damit geht zwangsläufig die Verwendung von Regenwasser einher.	Keine Änderung
111.	S.114,K1, K2 Widerspruch zu Wassersparmaßnahmen (P4) wenn wertvolles Trinkwasser dafür genutzt wird.	61	Im Rahmen einer möglichen Umsetzung dieser Maßnahme wird der Aufwand und Nutzen auch unter Berücksichtigung dieses Zielkonfliktes abgewogen.	Keine Änderung
112.	S.114,K3 Ergänzung: Anlegen und Freihalten von Badestellen in stadtnahen Gewässern	67	Mit dem Anlegen und Freihalten von Badestellen ist es nicht getan. Diese Maßnahme muss man sich gut überlegen. Badestellen unterliegen gesetzlichen Auflagen und der damit verbundene Aufwand ist erheblich. Wenn überhaupt, darf dies nur an wenigen Punkten erfolgen, ansonsten ist die Unterhaltung nicht umsetzbar!	Keine Änderung
113.	S.116,K1 Frage: Wer mit wem?		Formulierungsvorschlag:	Zustimmung

Nr.	Hinweise	Fachamt	Stellungnahme der Verwaltung	Empfehlung
			Noch engere Abstimmung zwischen Stadtentwicklungsamt, Tiefbauamt und Bauhof in Bezug auf Planung, Umsetzung und Pflege der Grünflächen	
114.	S.116,K2 Frage: Wofür?	61	Die Frage beantwortet sich im Rahmen der Maßnahme im Konzept, zu der sie gestellt wurde.	Keine Änderung
115.	S.116,K3 eher: "Neupflanzung bzw. Anlegen von" die Maßnahmen müssen auch durch die Stadtverwaltung umgesetzt werden Kooperation (wer mit wem) hier zu passiv - lediglich als ein Unterpunkt zu nennen!	61	„Kooperation bei der“ wird gelöscht.	Zustimmung
116.	S.117,K1 Ändern in: „Blühwiesen, Staudenbeete“ klassische Blumenbeete sind zu pflegeaufwendig sowie nicht wasser- und ressourcenschonend	67	Dies stellt eine zielführende Ergänzung dar.	Zustimmung
117.	S.117,K2 Ergänzen: „Obstinseln, Bauminseln, Wildhecken, Rankpflanzen als vertikale Grünstrukturen,“	61	Dieser Vorschlag ist in den übrigen Maßnahmen bereits enthalten, wenn auch nicht explizit im Wortlaut.	Keine Änderung
118.	S.118,K1 Ergänzen: , Nährstoffen und Wuchsraum	65, 67	Dies stellt eine zielführende Ergänzung dar.	Zustimmung
119.	S.118,K2 Lieber: "Angemessene Wasserversorgung" da am besten passive Wasserversorgung des Stadtgrüns gefördert werden sollte um den Aufwand	67	Dies stellt eine zielführende Änderung dar.	Zustimmung

Nr.	Hinweise	Fachamt	Stellungnahme der Verwaltung	Empfehlung
	und Trinkwasserverbrauch im Zusammenhang mit aktivem Gießen zu reduzieren			
120.	S.118,K3 Ergänzung: „und Erdoberflächen“	67	Dies stellt eine zielführende Ergänzung dar. Jedoch ist die Anwendbarkeit eine Einzelfallentscheidung, die ggf. nur im Rahmen von Umgestaltungen der jeweiligen Fläche möglich wird.	Zustimmung
121.	S.118,K4 Ergänzung: „mit Regenwasser“	67	Ergänzung als neuer Anstrich: Baulicher, personeller und infrastruktureller Kapazitätsaufbau zur Nutzung von Regenwasser	Zustimmung
122.	S.118,K5 Ergänzung: „Nutzung des zufließenden Regenwassers (z.B. Pflanzung in Mulden, durchlässige Straßenborte...)“	65 , 67	Dies stellt eine sinnvolle Ergänzung dar. Dort wo es möglich ist, wird es bereits so praktiziert.	Zustimmung
123.	S.118,K6 Anlegen/Bereitstellung von Verdunstungsschutz auf Baumscheiben durch Begleitgrün oder Mulch	65, 67	Dies stellt eine sinnvolle Ergänzung dar. Dort wo es möglich ist, wird es bereits so praktiziert.	Zustimmung
124.	S.118,K7 Ergänzung: „und tiefe Erschließung“	65, 67	Dies stellt eine sinnvolle Ergänzung dar. Dort wo es möglich ist, wird es bereits so praktiziert.	Zustimmung
125.	S.118,K8 Ergänzung: „durch Pflanzen von Gehölzen und Nutzung von Rank- und Kletterpflanzen (mit entsprechenden Rankhilfen)“	65, 67	Die bestehende offene Formulierung gibt mehr Handlungsspielraum und ermöglicht auch Rank- und Kletterpflanzen.	Ablehnung
126.	S.118,K9 nur im Zusammenhang mit Regenwassernutzung um die Trinkwasserversorgung nicht zu gefährden	61	Eine Überprüfung, ob Regenwasser oder Trinkwasser verwendet wurde, ist nicht möglich.	Keine Änderung

Nr.	Hinweise	Fachamt	Stellungnahme der Verwaltung	Empfehlung
	127. S.119,K1 Lieber überlegen, wie Stadtgrün vom anfallenden Regenwasser direkt profitieren kann	65, 67	Eine wie bisher vorgeschlagene wenig personalintensive Bewässerung des Stadtgrüns schließt die Variante der besseren Nutzung von Regenwasser mit ein.	Keine Änderung
	128. S.120,K1 Sehr gut! Aber Vorsicht mit Streusalz! Ggf. flexible Systeme einrichten oder auf Salz verzichten...	65, 67	Der Einwand mit dem Streusalz ist berechtigt und muss hierbei mit beachtet werden. Formulierungsvorschlag: ..., der Eintrag von Streusalz sollte vermieden werden	Zustimmung
	129. S.120,K2 Mehr Straßenbegleitgrün mit entsprechenden Beeten (Beschattung der Verkehrswege, Aufnahme von Wasser...)	65, 67	Dort wo es möglich ist, wird es bereits so praktiziert	Keine Änderung
3	1.3 Eingabe 3 (Bündnis 90 / Die Grünen Stadtfraktion Eberswalde)			
	1. Wir schlagen vor, zeitnah eine realistische Organisations- und Ablaufplanung zu erstellen, in der prioritäre Maßnahmen unter dem Aspekt der Leistbarkeit der Akteure gegebenen Falls auch nach Jahresscheiben zusammengefasst werden.	61	Diese Vorgehensweise war von der Verwaltung ohnehin angedacht und wird im Prozess aufgegriffen. Dies wird im Abschnitt Fazit und Ausblick aufgenommen.	Zustimmung

2 Anlagen

2.1 Anlage 1 – FSC-Kriterien

<u>Maßnahme im Konzept, U1</u>	<u>Regelung im FSC-Standard 3.0 (9)</u>
1. Waldumbau hin zu widerstandsfähigeren Mischwäldern	10.0 Waldbauliche* Pflege- und Nutzungsstrategien orientieren sich an der Baumartenzusammensetzung, Dynamik und Struktur der natürlichen Waldgesellschaft* und haben zum Ziel, standortgerechte*, naturnahe Waldbestände* zu erhalten und zu entwickeln. Bei Zielerreichung gilt das Erhaltungsgebot im Besonderen. 10.0.1 Grundlage für waldbauliche Pflege- und Nutzungsstrategien zur Erhaltung und Entwicklung standortgerechter* Waldbestände, die sich an der Baumartenzusammensetzung, Dynamik und Struktur der natürlichen Waldgesellschaft* orientieren, sind beschriebene Waldentwicklungstypen*. ...
lange Verjüngungszeiträume und ein angepasstes Wildtiermanagement, um Naturverjüngung zu ermöglichen	6.6.1 Die Wildbestände werden so angepasst, dass die Verjüngung der Baumarten der natürlichen Waldgesellschaft* ohne Hilfsmittel möglich wird (s. Anhang II): - Der Waldbesitzer legt dar, wie er dies umsetzen will. - Verbiss- und Schälschäden werden regelmäßig durch anerkannte Methoden erfasst. - Die Abschussplanung bezieht sich auf diese Ergebnisse.
2. Bodenschonende Bearbeitung	10.10 Der Forstbetrieb* gestaltet Infrastrukturmaßnahmen*, Holztransport und waldbauliche Maßnahmen so, dass Wasserressourcen und Böden geschützt werden und Störungen sowie Schäden seltener und gefährdeter Arten*, Habitate*, Ökosysteme* und der Landschaftswerte* vermieden, gemindert und/oder behoben werden. ... 10.10.7 Aktuell werden nicht mehr als 13,5% der bewirtschafteten Holzbodenfläche* als Rückegasse in Anspruch genommen. Die Gassenbreite ist auf das technisch zwingend Erforderliche beschränkt (s. Anhang II).
3. Erstellung eines Arten- und Biotopkonzepts zur besseren Vernetzung von Waldlebensräumen,	6.4 Der Forstbetrieb* schützt* seltene und gefährdete Arten* sowie deren Habitate* im Wald* durch Schutzgebiete*, Biotopvernetzung* und/oder (wo notwendig) durch andere direkte Maßnahmen, die das Überleben und die Lebensfähigkeit dieser Arten sichern. Diese Maßnahmen stehen im Verhältnis zu Umfang*, Intensität* und Risiko* der Bewirtschaftungsmaßnahmen sowie des Schutzstatus und den ökologischen Anforderungen seltener und gefährdeter Arten*. Der Forstbetrieb* berücksichtigt dabei die geographische Reichweite und ökologischen Anforderungen von seltenen und gefährdeten Arten* über die Grenzen seines Waldes* hinaus, (s. Anhang II).
4. Ausweisung von unbewirtschafteten	6.5.3 ... Der Kommunalwald ab 1000 ha weist Naturwaldentwicklungsflächen im Umfang von mindestens 5% der Holzbodenfläche nach.

Waldflächen als Referenzflächen.	
-------------------------------------	--

2.2 Anlage 2 – Quellennachweise zu Eingabe 1

- (1) https://www.dwd.de/DE/klimaumwelt/klimawandel/klimaszenarien/ssp-szenarien_node.html
- (2) Ionita, M./Dima, M./Nagavciuc, V./Scholz, P./Lohmann, G. (2021): Past megadroughts in central Europe were longer, more severe and less warm than modern droughts. In: *Communications Earth & Environment* 2 (1), p. 1–9. doi:10.1038/s43247-021-00130-w.
- (3) Fischer, E.M., Sippel, S. & Knutti, R. Increasing probability of record-shattering climate extremes. *Nat. Clim. Chang.* **11**, 689–695 (2021). <https://doi.org/10.1038/s41558-021-01092-9>
- (4) https://www.dwd.de/DE/klimaumwelt/klimaforschung/spez_themen/attributionen/node_attribs.html
- (5) <https://www.tagesschau.de/wissen/klima/hitzewellen-klimawandel-102.html>
- (6) <https://forst.brandenburg.de/lfb/de/service/publikationen/detail/~11-12-2023-waldzustandsbericht-2023#>
- (7) Hinze, J.; Albrecht, A.; Michiels, H.-G. Climate-Adapted Potential Vegetation—A European Multiclass Model Estimating the Future Potential of Natural Vegetation. *Forests* **2023**, *14*, 239. <https://doi.org/10.3390/f14020239>
- (8) <https://www.fva-bw.de/top-meta-navigation/fachabteilungen/waldwachstum/notfallplan-projekte/klimadynamische-pnv>
- (9) https://www.fsc-deutschland.de/wp-content/uploads/2020-02-04-Deutscher-FSC-Standard_3-0.pdf
- (10) <https://german-biochar.org/tag/kommunen/>
- (11) <https://www.ingenieur.de/technik/fachbereiche/energie/erster-radweg-mit-solardach-deutschlands-eroeffnet/>
- (12) http://www.dvffa.de/system/files/files_site/Waldanpassung_Positionspapier%20des%20DVFFA_09_2019.pdf
- (13) <https://baustoffe.fnr.de/daemmstoffe/bauphysik/waermeschutz>

(14) <https://www.vcd.org/startseite/newsroom-uebersicht/vcd-verkehrswende-blog/verkehr-flaechen-gerecht-verteilen>

2.3 Anlage 3 – Klimaangepasste Schul- und Kitahöfe

„Klimaangepasste Schulhöfe“

Probleme: Sonne, Hitze, Staubentwicklung, Überschwemmung nach Starkregen, spontane Starkregen & Hagel

Entsiegelung und organische Oberflächen

(max. 30% Versiegelung)

- Einsatz von durchlässigen Oberflächen (z.B. Rasengitter)
- Bevorzugung organischer (nicht aufheizender und nicht staubender) Oberflächen (Hackschnitzel, Rindenmulch, anderer Mulch, Gras)
- Mulchen von Baumscheiben und Beeten

Begrünung und Beschattung durch Pflanzen (mind. 50% Beschattung im Sommer)

- Pflanzen von Bäumen und Gehölzen (solitär, Inseln, Hecken)
- Kletterpflanzen mit Rankhilfen
- Fassadenbegrünung
- Bodendecker und Rankpflanzen
- Staudenbeete
- (Wild)hecken als Wind- und Staubschutz

Wasserversorgung

- Zugang zu Trinkwasser auf dem Schulhof
- Aufstellen von Regentanks und Auffangen von Regenwasser
- Verwendung von Regenwasser zur Bewässerung
- Hinleitung von Oberflächenabflusswasser zu Bäumen und Beeten

Dächer/bauliche Schutzmaßnahmen

- Überdachte Fahrradständer
- Schutzdächer gegen Regen und Hagel zum kurzzeitigen Unterstellen
- Sonnensegel und -dächer zur kurzfristigen Verschattung

Schaffung und von schulischen Außenräumen

- grüne, aber vor allem durch Pflanzen beschattete und kühle Klassenzimmer draußen
- grüne, aber vor allem durch Pflanzen beschattete und kühle Pausenecken mit Sitzgelegenheiten
- Begrünung/Beschattung von Außensportanlagen (Tischtennisplatten, Weitsprunganlage usw.)
- Anlegen und Nutzen von Schulgärten, Naschgärten, Nutzbeeten usw.

Begleitende Maßnahmen, Umweltbildung und Beteiligung

- Aufnahme des Themas Klimaanpassung und natürlicher Klimaschutz in den Sachkunde- und NAWI-Unterricht
- Nutzung von externen Bildungsorten und -angeboten draußen (z.B. Stadtwald, Friedhof, Stadtpark, Finowkanal, Schul- und Gemeinschaftsgärten)
- Weiterbildung der Lehrkräfte und sonstigen Personals zur Bedeutung der Schulhofgestaltung in der Klimakrise
- Bewusstseinsbildung bei den Kindern und Familien zur Bedeutung von Schulhofgrün in der Klimakrise
- Einbindung der SuS und Lehrkräfte in Gestaltung, Anlegen und Pflege des Schulhofes (Pflanzaktionen, Gießen, Ernte und Verarbeitung, Mulchen, Kompost verteilen usw.)
- Unterstützung der Schulen und Schulträger bei der Umsetzung der genannten Maßnahmen (Beratung, Förderung, Finanzierung)

Erste Schritte:

- Bedarfe der Umgestaltung herausfinden (Begehung)
- Wünsche der SuS, Lehrkräfte und Schulpersonal erkunden (z.B. in Form von Projekttagen)
- Mögliche Förderprogramme identifizieren